

FÖRDERUNG DER RECHTE

Die Großunternehmen, Finanzriesen und ihre politischen Verbündeten haben ihre Kampagne zur Untergrabung und Vereitelung der Gewerkschaftsbemühungen um die Verteidigung und Ausweitung der grundlegenden Arbeitnehmerrechte intensiviert. Sie führen die von ihnen herbeigeführte globale Wirtschaftskrise als Begründung für die Abschaffung vorhandener Rechte an und höhlen damit den Schutz der Beschäftigten vor Ausbeutung weiter aus.

Das globale Kapitalismusmodell vergrößert die Ungleichheit, führt zu sozialen Unruhen und untergräbt die Grundlagen der Demokratie.

Die Arbeitnehmerrechte sind nicht verhandelbar, und dennoch herrschen in den meisten Ländern, in den gesamten globalen Lieferketten und für die Mehrzahl von Frauen und Wanderarbeitskräften in unterschiedlichem Ausmaß Defizite in diesem Bereich.

Die Menschen fühlen sich von ihren Regierungen im Stich gelassen, da ihnen die Interessen der Wirtschaft wichtiger sind als die der Menschen. Nur 13 Prozent der Menschen glauben, dass es ihrer Regierung eher um die Interessen erwerbstätiger Familien als um die der Unternehmen geht.

FAKTEN

- Gewerkschaftsmitglieder in 28% der Länder haben dem IGB über körperliche Gewalt berichtet. In den letzten 27 Jahren wurden in Kolumbien 2942 Gewerkschafter/innen ermordet, in Guatemala 73 seit 2007.
- Gewerkschaftsmitglieder in etwa 53% der Länder haben dem IGB über gewerkschaftsfeindliche Diskriminierung berichtet.
- Gewerkschaftsmitglieder in etwa 25% der Länder haben dem IGB berichtet, dass sich die Arbeitgeber trotz vorhandener Tarfinstitutionen weigern, Tarifverhandlungen zu führen. .
- 47 Länder haben die internationalen Übereinkommen über grundlegende Arbeitnehmerrechte nicht ratifiziert.
- 33 Länder, in denen mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt, haben das Übereinkommen über Vereinigungsfreiheit und den Schutz des Vereinigungsrechtes (Nr. 87) nicht ratifiziert, darunter China, Indien, die USA und Brasilien.
- 20,9 Millionen Menschen arbeiten unter Bedingungen, die Zwangsarbeit gleichkommen, oder anders ausgedrückt: Auf 1.000 Beschäftigte kommen drei 'moderne Sklaven', wobei Beschäftigte mit Migrationshintergrund und indigene Bevölkerungsgruppen besonders schutzlos sind.
- Weltweit ist jede dritte Frau von körperlicher und/oder sexueller Gewalt betroffen.
- In jedem Land gibt es geschlechtsspezifische Lohn- und Gehaltsunterschiede, die bei zwischen 8 und 48 Prozent liegen.

GEFÄHRDETE LÄNDER

Die IGB-Strategie für gefährdete Länder zielt auf Nationen ab, in denen Freiheitskämpfe geführt werden, Konflikte herrschen und gegen Diskriminierung und Unterdrückung gekämpft wird oder in denen es keine gesetzlichen Garantien für die grundlegenden Rechte aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gibt.

Diese Strategie umfasst zwei Komponenten: eine 'BEOBACHTUNGSLISTE' für abgestimmte Maßnahmen und eine 'LISTE DER ZIELLÄNDER', in denen den Gewerkschaften geholfen wird oder geholfen werden kann, ihre Organisierungskapazitäten in Bezug auf Straffreiheit und Grundrechte auszubauen.

In bis zu zehn Zielländern pro Jahr werden die Mitgliedsorganisationen Unterstützung erhalten.

Der Kongress schlägt die Prüfung nachstehender Länder vor:

BEOBACHTUNGSLISTE

■ Palästina	■ Algerien	■ Ägypten	
■ Syrien	■ Irak	■ Iran	
■ Afghanistan	■ Pakistan	■ Mali	
■ Guinea	■ Mexiko	■ Honduras	
■ Kolumbien	■ Haiti	■ Griechenland	
■ Weißrussland	■ Philippinen	■ Kambodscha	

LISTE DER ZIELLÄNDER

■ Simbabwe	■ Swasiland	
■ Fidschi	■ Birma/Myanmar	
■ Bangladesch	■ Guatemala	
■ Georgien	■ Türkei	
■ Bahrain		

Die Angriffe der Arbeitgeber auf die Rechte, u.a. auf 'Vereinigungsfreiheit', 'Tarifverhandlungen' und 'Streik', sind Teil einer globalen Kampagne, die ebenso wie die ausbeuterischen globalen Handels- und Lieferketten der Unternehmen beendet werden müssen.

Das von IndustriALL und UNI erzielte Bangladesch-Abkommen (2013) sollte Vorbildcharakter haben.

Jyrki Raina, Generalsekretär von IndustriALL Global Union: *"Das Abkommen über Brandschutz und Gebäudesicherheit in Bangladesch ist das einzige glaubwürdige Programm, das Markenunternehmen unterschreiben können. Das Programm erfordert direkte und logische Maßnahmen, die sich ganz entscheidend auf die Sicherheit der Beschäftigten in bangladeschischen Fabriken auswirken werden. Es ist jetzt an der Zeit, dass sich alle Markenhersteller zu nachhaltigen Arbeitsschutzmaßnahmen in Bangladesch verpflichten."*

Philip Jennings, Generalsekretär von UNI Global Union: "Das Abkommen fordert Gerechtigkeit und bietet eine nachhaltige Lösung für die Sicherheit in den Fabriken. Es kann nicht ignoriert werden. Die globalen Einzelhandelsunternehmen müssen ihr Verhalten ändern. Wir haben in Bangladesch gesehen, welche schrecklichen Folgen es hat, wenn einfach so weitergemacht wird wie bisher. Die Unternehmen müssen das Abkommen unterschreiben und zeigen, dass sie endlich bereit sind, ihrer Verantwortung für diese Fabrikarbeiter/innen, die letztendlich Teil ihrer globalen Arbeitnehmerschaft sind, gerecht zu werden."



Frauenrechte sind von zentraler Bedeutung für Gerechtigkeit am Arbeitsplatz



"... Man hat uns völlig rücksichtslos behandelt, unserer Arbeit keinen Wert beigemessen! Ich habe mich damals (1966) gefragt, warum: Warum werden wir anders behandelt, warum arbeiten wir so lange und sagen nicht Nein, warum klatschen wir in die Hände, obwohl wir so schlecht bezahlt werden? Das war mein Aha-Erlebnis, und wenn ich etwas verändern kann, dann können wir das alle ..."

Myrtle Witbooi Generalsekretärin der Gewerkschaft SADDAWU sowie Vorsitzende des internationalen Hausangestellten-Netzwerkes IDWN

Die Sklavenstaaten, in denen verstärkt auf Zwangsarbeit zurückgegriffen wird, sind zentrale Zielscheiben für abgestimmte globale Kampagnen. Schätzungen der IAO zufolge sind im Nahen Osten 600.000 Wanderarbeitskräfte durch Täuschung in die Zwangsarbeitsfalle geraten.



"Es hat zwei Jahre gedauert, bis Bhupendra, zum Kampf entschlossen und auf Almosen seiner Freunde angewiesen, eine Entschädigung bekam, nachdem sein rechtes Bein bei einem Arbeitsunfall in Katar schwer verletzt wurde."

Bhupendra hat Kinder. Er lebt und arbeitet in Katar. Vor einigen Monaten hat ein tragischer Arbeitsunfall sein Leben für immer verändert. Seine Geschichte sollte jeder hören.

<http://www.rerunthevote.org/Bhupendra-s-story> (Englisch)

<http://www.rerunthevote.org/L-histoire-de-Bhupendra?lang=fr> (Französisch)

<http://www.rerunthevote.org/La-historia-de-Bhupendra?lang=es> (Spanisch)

Teil dieser Kampagnen wird eine neue Agenda für die Ausarbeitung von IAO-Normen in Bezug auf Zwangsarbeit und die informelle Wirtschaft sein, und das Überwachungssystem der IAO wird entschieden verteidigt werden.

Erfahrungsberichte: Kennt Ihr inspirierende Beschäftigte, deren Geschichte Ihr mit anderen teilen möchtet? Ihr werdet die Möglichkeit haben, Euch diese anzusehen und selbst Informationen über die Ambitionen Eurer Gewerkschaft einzusenden, wenn der dem Kongress gewidmete Bereich auf der Internetseite (www.ituc.org/Congress2014) funktionsbereit ist.

AKTIONSPUNKTE

Rechte sind nicht verhandelbar, und die Gewerkschaften überall auf der Welt sind dem Kampf auf nationaler und auf globaler Ebene für eine gerechte Welt verpflichtet. Das erfordert:

- zielgerichtete Kampagnen auf der Grundlage strategischer Untersuchungen, einschließlich aktueller Einzelheiten zu Gewerkschaftsrechtsverletzungen in Form der IGB-Übersicht und detaillierter Analysen zur Förderung bestimmter politischer Ziele
- Strategien, die auf die Anerkennung des Rechtes auf Tarifverhandlungen und auf Vereinigungsfreiheit seitens der Regierungen und der Arbeitgeber abzielen, einschließlich der Ratifizierung der IAO-Übereinkommen
- Kenntnisse und zielgerichtete Strategien für die wirksame Nutzung des IAO-Überwachungssystems und regionaler Verfahren seitens der Gewerkschaftsbewegung
- Unterstützung bei der Kampagnen- und Organisationsarbeit für Gewerkschaften, die Arbeitnehmerrechte einfordern oder Angriffen auf die Arbeitsgesetze und gezielten Gerichtsverfahren ausgesetzt sind
- strategische Pläne zur Beendigung prekärer und atypischer Tätigkeiten
- Kommunikationsstrategien zur Verdeutlichung der Gewerkschaftsbemühungen
- Engagement gegenüber Menschenrechtsorganisationen und anderen Verbündeten, um die Kampagnenkapazitäten auszubauen
- Unterstützung und Maßnahmen, damit die Kampagne "Count us in!" dazu führt, dass Frauen und Männer in unseren gewerkschaftlichen Führungsgremien gleichgestellt sind